Oelser Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag. Pränumerationspreis vierteljährlich 60 Pf., durch die Post bezogen 75 Pf.

Inserate werden bis Donnerstag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die gespaltene Zeile 10 Pf.

Redacteur: Hugo Ludwig.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Oels.

№ 49. Oels, den 2. December 1887. 25. Jahrg.

Amtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amts.

Nr. 353. Berlin, den 3. November 1887.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinsscheine Reihe X zu den Stammaktien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, sowie der Reihe VI zu den Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1868A.

Die Zinsscheine zu den Stammaktien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Reihe X Nr. 1 bis 20 über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. Dezember 1897, sowie die Zinsscheine Reihe VI Nr. 1 bis 8 zu den Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1868A über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. Dezember 1891 werden vom 5. Dezember d. J. ab von der Controlle der Staatspapiere hierselbst — Oranienstraße 92 — Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsscheine können bei der Controlle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreiskasse bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Controlle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsschein-Anweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamte Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerirte Marke als Empfangs-Bescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Controlle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsscheine durch eine der obengenannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen.

Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinsscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den Königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Aktien oder Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Zinsschein-Anweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Aktien oder Schuldverschreibungen an die Controlle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Sydow.

Breslau, den 14. November 1887.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Formulare zu den erwähnten, mit den zuletzt ausgegebenen Zinsschein-Anweisungen der bezeichneten Stammaktien bezw. Schuldverschreibungen gleichzeitig abzugebenden Verzeichnissen bei unserer Hauptkasse, sowie bei sämmtlichen Kreiskassen unseres Bezirks unentgeltlich in Empfang genommen werden können.

Königliche Regierung.
Frhr. Juncker von Ober-Conreut.

Oels, den 26. November 1887.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Kreisbewohner.

Nr. 354. Oels, den 1. Dezember 1887.

Nachweisung der Jagdschein-Empfänger vom 17. bis 30. November 1887.

Knittel, Gustav, Bauergutsbesitzer in Mirkau.
Elsner von Gronow, Hauptmann a. D. in Bernstadt.
Döhring, Königl. Sächsischer Oberamtmann in Zucklau.
Lübbert, Wilhelm, Rittergutsbesitzer in Gimmel.
Lübbert, Fritz, Oekonom in Gimmel.
Herrmann, Theobald, Förster in Gimmel.
Pohl, Julius, Landwirth in Leuchten.
Matzner, E., Revierförster in Ostrowine.
Bache, Paul, Gutsbesitzer in Gutwohne.

Christalle, Adolph, Gutsbesitzer in Gutwohne.
Christalle, Otto, Landwirth in Gutwohne.
Scholtze, Wirthschaftsinspektor in Pischkawe.
Schneider, Hermann, Wirthschaftsassistent in Groß-Ellguth.
König, Königl. Lieutenant und Adjutant in Oels.
Schmidt, Secondelieutenant im 2. Schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 6 in Oels.
Freiherr von Richthofen, Secondelieutenant im 2. Schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 6 in Oels.
von Oheimb, Premierlieutenant im 2. Schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 6 in Oels.
Dürr, Secondelieutenant im 2. Schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 6 in Oels.
Nerlich, Oberförster in Spahlitz.
Sulitze, Wirthschaftsinspektor in Schwierse, gutsherrl.
Arndt, Königl. Amtsrath in Vielguth.
Sarrazin, Oberamtmann in Oels.
Scholtz, Gutsbesitzer, Königl. Lieutenant in Ober-Poln.-Ellguth.
Rauthe, Königl. Amtsrichter in Bernstadt.
Buthut, Königl. Rechtsanwalt in Bernstadt.
Trettau, Freistellenbesitzer in Baruthe.
Srocke, Freistellenbesitzer in Baruthe.
Vogel, Waldbelaufer in Spahlitz.
Schreiber, Königl. Referendar und Dr. juris in Oels.
Jerchel, Oskar, Wirthschaftsbeamter in Vielguth.
Kayser, Revierförster a. D. zu Oels.
Pauly, Oberamtmann in Stamper.
Schwarzer, Wirthschaftsinspektor zu Dom. Hundsfeld.
Hellmich, Gutsbesitzer in Leuchten.
Stäbler, Wirthschaftsinspektor in Nieder-Mühlwitz.

Nr. 355. Oels, den 24. November 1887.

Mit Bezug auf meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 12. d. M. bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Herren Amts- und Gemeindevorsteher des Kreises, daß die hellrothen Armbinden für Amtsvorsteher und die hellgelben Armbinden für Gemeindevorsteher aus der Fahnenfabrik von Heinrich Peucker zu Grünberg i. Schl. zum Preise von 2 Mark für das Stück bezogen werden können.

Nr. 356. Oels, den 1. Dezember 1887.

Personal-Chronik.

Vereidigt: Der Restgutsbesitzer August Zwick in Gimmel als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Gimmel.

Nr. 357. Oels, den 29. November 1887.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Ober-Präsident den Vertrieb von Loosen zu der für die Provinz Pommern für das Jahr 1888 genehmigten zweiten Lotterie behufs Beschaffung von Geldmitteln zum Bau einer Lutherkirche in der Oberwiek auch innerhalb der Provinz Schlesien gestattet hat.

Nr. 358. Oels, den 28. November 1887.

Der Arbeiter August Krügler aus Brodelwitz, Kreis Steinau a./O., hat sich am 2. Mai d. J. aus seinem Wohnorte entfernt und ist bis jetzt noch nicht dahin zurückgekehrt; die nach dem Verbleib desselben seither angestellten Ermittelungen sind ohne Erfolg geblieben.

Da seine in hülfsbedürftiger Lage zurückgelassene Familie der Fürsorge des Ortsarmenverbandes anheimgefallen ist, und dieser die Einleitung des Verfahrens gegen ihn auf Grund des § 65 des Preußischen Ausführungsgesetzes vom 8. März 1876, betreffend den Unterstützungswohnsitz, zu beantragen beabsichtigt, so ersuche ich, Nachforschungen nach dem Verbleib des Krügler anzustellen, und das etwaige Resultat dem Amtsvorsteher Quoos zu Brodelwitz direkt mitzutheilen.

Bekleidet war Krügler mit blauen Tuchhosen, schwarzem Ueberzieher, Pelzmütze und kurzschäftigen Stiefeln.

Der Genannte ist 29 Jahr alt, von untersetzter Statur, hat rothblonde Haare, braune Augen, hellblonde und schwache Augenbrauen, breite Nase und aufgeworfene Lippen.

Der Königliche Landrath.
von Kardorff.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Oels, den 18. November 1887.

Steckbrief.

Gegen den Schuhmachergesellen Karl Drischel aus Bernstadt, am 3. September 1857 zu Wilhelminenort, Kreis Oels, geboren, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Bedrohung mit Begehung eines Verbrechens verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Königliche Justiz-Gefängniß zu Bernstadt abzuliefern.
Aktz. J. 1032/87.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Nebst einer Beilage.

Beilage zu Nr. 49 des Oelser Kreisblattes.

Die Getreidezollvorlage

ist am Sonnabend beim Reichstag eingegangen. Der Entwurf will die Zölle erhöhen für den Doppelcentner: Weizen und Roggen von 3 auf 6 M., Hafer von 1,50 auf 3, Gerste auf 2,25, Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten von 7,50 auf 12 M.; ferner enthält er Erhöhungen für Hülsenfrüchte, Raps, Rüböl und verschiedene andere Oele.

Die Umstände, welche diese Maßregel nothwendig gemacht haben, sind in der letzten Zeit so eingehend erörtert worden, daß sich kaum noch etwas Neues sagen läßt. Sämmtliche landwirthschaftliche Organe, ohne Ausnahme, stimmen darin überein, daß das Sinken der Preise fast aller landwirthschaftlichen Erzeugnisse eine Nothlage der Landwirthe, der großen wie der kleinen, herbeigeführt hat, deren Fortdauer für die Mehrzahl der Reichsbevölkerung von bedenklichen Folgen sein muß. Aber nicht nur die rein landwirthschaftlichen Organe, auch die preußischen Gewerbekammern haben sich neuerdings ganz in demselben Sinne ausgesprochen. Um die Berechtigung dieses Standpunktes drastisch vor Augen zu führen, sei summarisch an folgende Thatsachen erinnert:

Zuerst was die Preise betrifft: In Preußen stand im Durchschnitt der Jahre 1867/78 der Weizen auf 22,8, Roggen 17,7, Gerste 16,5, Hafer 15,9 M. für den D.-Ctr., in dem folgenden Jahrzehnt sind die Preise — trotz der Zölle — stetig gesunken bis auf 15,4 bezw. 11,5, bezw. 12,5, bezw. 10,6 im September d. J. Dagegen sind, wie allgemein zugegeben wird, Löhne, Abgaben, Steuern nicht geringer geworden, zum Theil sogar gestiegen.

Die Ursachen dieses außerordentlichen Preisdrucks sind in erster Reihe darin zu suchen, daß das einzuführende Getreide von einzelnen Exportländern auf den Weltmarkt in beliebiger Höhe zur Verfügung gestellt wird, vermöge billiger Produktion und billigen Transports. Weizen stand auf dem Londoner Markt zeitweise 125,4 M. per Tonne, russischer Weizen wurde im Oktober in Königsberg unverzollt zu 118 M., russischer Roggen für 70 M. schreibe 7 M. für den D.-Ctr., angeboten. In Folge der Concurrenz der Rhedereien wird Weizen heute von Kalkutta nach London um 30 M. — den gegenwärtigen Betrag des deutschen Zolles — Roggen von New-York nach London um 18 M. pro Tonne billiger verfrachtet als vor 5 Jahren. Ostindien führte aus 1869/70 3910 Tonnen Weizen, 1886/87 dagegen 1113167 Tonnen. Zu der Steigerung des russischen Preisdruckes auf die Getreideversorgung Deutschlands hat neben der Vermehrung der russischen Produktion und der Verminderung der Transportkosten wesentlich auch das Sinken der dortigen Papiervaluta beigetragen, dem eine entsprechende Steigerung der Arbeitslöhne, Abgaben und Zinsen nur langsam folgt, und das daher als Verminderung der russischen Produktionskosten wirkt. Lauter Ursachen, auf welche der deutsche Landwirth nicht den mindestens Einfluß hat; er muß stille halten, kann auch bei den Bodenverhältnissen und aus klimatischen Gründen seine Produktion nicht verändern und Pflug und Sense im Stiche lassen, ohne seinen Besitz völlig zu entwerthen.

Unzweideutige Anzeichen der landwirthschaftlichen Nothlage sind u. A.: Nach den Resultaten der Veranlagung zur direkten Staatssteuer für 1886/87 ist ein positiver Rückgang der Steuerfähigkeit der ländlichen Bevölkerung eingetreten. Eine für das Jahr 1886/87 bei sämmtlichen Grundbuchämtern 2c. der preußischen Monarchie angeordnete Aufstellung über die in dem genannten Jahre bei jedem Grundstücke neu eingetragenen und gelöschten Schuldcapitalien läßt schon jetzt zweifellos erkennen, daß die Neuaufnahmen in bedenklichem Grade die Löschungen übersteigen.

Die Nothlage besteht nicht nur in Deutschland, sondern in gleicher Weise auch in anderen europäischen Staaten, die ebenfalls ihre Zölle erhöhen mußten. In Frankreich ist der Weizenzoll 1887 von 3 auf 5 Franken und für Weizen außereuropäischen Ursprungs, der aus europäischen Niederlagen eingeführt wird, auf 8,60 Frks. festgesetzt worden. Italien hat einen Weizen- und Roggenzoll, seit diesem Jahre, von 30 Lire für die Tonne (= 24,3 M.), Portogal von 60—70 M.

Unsere bisherigen Zölle haben insofern genützt, als ohne sie unzweifelhaft das Mißverhältniß zwischen Preisen und Productionskosten ein noch größeres gewesen wäre. Das Brod ist nicht vertheuert worden und wird durch die Erhöhung keinesfalls übermäßig vertheuert werden. Angenommen, daß die ganze Zollerhöhung von 3 M. für den D.-Centner Roggen und Weizen voll auf den Inlandspreis wirken würde, was bei dem Unterbieten der Exportländer sehr zweifelhaft ist, so würden die Preise noch nicht einmal die Höhe des Durchschnitts der Preise von 1880 bis 1886 erreichen. Mit vollem Recht sagt daher die Begründung der Vorlage: Auch die höchste als Folge der Zollerhöhung denkbare Preissteigerung würde sich somit vollständig innerhalb des Rahmens der Preise halten, unter deren Herrschaft und auf deren Grundlage sich die heutigen Preise der Arbeit gebildet haben.

Der Landwirthschaft muß unverzüglich Hülfe zu Theil werden. Hierzu gehört, daß die Gültigkeit der neuen Tarifsätze sofort in Kraft tritt. Nach der Vorlage soll sie für Getreide, Malz- und Mühlenfabrikate vom Tage der Einbringung an den Reichstag an, also vom 26. November ab, eintreten, um zugleich der Speculation keine Zeit mehr zu lassen, jetzt noch den deutschen Markt mit fremdem Getreide zu dem bisherigen Zoll zu überfüllen, wie wir es bei früheren Zollerhöhungen erlebt haben, die hierdurch auf längere Zeit hinaus unwirksam gemacht wurden. Irgend welche Härte kann darin nicht gefunden werden, nachdem die Zollerhöhung im Frühjahr bereits vom Minister Dr. Lucius angekündigt worden war.

Freisinnige Hetzereien gegen die Alters- und Invalidenversicherung.

Der große Gedanke einer Alters- und Invalidenversicherung wird von dem weitaus größten Theil der freisinnigen Blätter zum Gegenstand einer Kritik gemacht, welcher ausschließlich das Bestreben zu Grunde

liegt, den in seinen Grundzügen vorliegenden Plan den Arbeitern vollständig zu verleiden, dieselben dagegen aufzuhetzen und bei ihnen Unzufriedenheit mit den socialreformatorischen Bestrebungen überhaupt hervorzurufen. „Freisinnige Zeitung", „Reichsfreund" und „Reichsblatt" überbieten sich förmlich in der Erfindung von Schlagwörtern, welche geignet sind, das Vertrauen in den Werth der geplanten Alters- und Invalidenversicherung zu erschütttern. Daneben geht das bei diesen Blättern natürliche Bestreben, die auf dem Boden der Socialreform stehenden Parteien und so auch die Absichten des vorliegenden Plans zu verdächtigen. Die Rente, welche in Aussicht genommen ist, wird als „kleines Almosen", die „Rentenempfänger" werden als „Pfennigrentner", das ganze Project als ein „Linsengericht" gegenüber der angeblich damit bezweckten „Verkürzung der politischen Freiheit", die Quittungsbücher als zu politischen Zwecken verwerthbare „Arbeitsbücher" bezeichnet und schließlich darin eine weitere Belastung der Arbeiter zu Gunsten der wohlhabenden Klassen erblickt.

Konnte diese Art der Kritik vielleicht auch aus dem Bedürfniß der allein agitatorischen Zwecken dienenden Blätter, wenn auch nicht entschuldigt, so doch erklärt werden, so drückt ein Aufsatz des Abgeordneten Schrader in der Wochenschrift „Nation", welche den „Freisinn" gewissermaßen wissenschaftlich vertreten will, allen jenen gehässigen Einwendungen den Stempel der Echtheit auf. Die „Nation" wählt sich nur andere Formen, im Wesen stimmt sie mit jenen Blättern überein. Aber damit nicht genug, versucht sie es sogar mit der Rolle der Kassandra: sie meint, das „nächste Uebungsfeld für die Agitation der Socialdemokratie werde die Altersversorgung sein, und die Arbeiter, die auf jenem Gebiete nicht mehr ihre Kraft der Selbsthülfe bethätigen können, würden alsdann „zu Agitationen und politischen Bestrebungen greifen und in die Hände von Agitatoren kommen, die ihre Leidenschaften aufregen und benutzen."

Nun, solchen Agitationen sind sie — wie wir meinen — schon jetzt ausgesetzt, wenn sie die „Freis. Ztg.", den „Reichsfreund" und das „Reichsblatt" zu lesen bekommen. Die Arbeiter können gegen das wohlmeinende Projekt nicht noch mehr verhetzt werden, als es durch diese Blätter geschieht. Die „Nation" mag daher zunächst über ihre Freunde wachen. Jene Hetzereien finden aber eine Begründung wahrlich nicht in den Vorschlägen der Grundzüge selbst, sondern allein in der eines besseren Zieles würdigen Zähigkeit, mit welcher die Freisinnigen trotz aller Erfahrungen an dem veralteten und unfruchtbaren Grundsatz der Selbsthülfe festhalten und denselben um jeden Preis vertheidigen und retten wollen, und das ist auch der Boden, auf welchem die „Nation" selbst steht.

Die Freisinnigen wollen nichts von einem Versicherungszwange wissen, sie suchen alle Nachtheile heraus, welche derselbe haben könnte, und stellen demgegenüber die herrlichen Früchte der Selbsthülfe in den Vordergrund: den Arbeitern wird durch den Versicherungszwang der Lohn „widerwillig" verkürzt; sie können mehr sparen, wenn sie die Beitragsgelder für sich zurücklegen und diese gehen ihnen und den ihrigen auch nicht im Falle des Todes verloren, wie das bei einer Versicherung auf Gegenseitigkeit selbstverständlich ist. Bis jetzt aber — und das vergessen sie — hat die Selbsthilfe die Arbeiter in dieser Beziehung auch noch nicht einen Schritt weiter gebracht, und wenn auch eine größere Zahl sich bei privaten Kassen versichert hat, so erfordert doch das Interesse des Staates und der Gesellschaft eine allgemeine Versicherung, und diese ist nur durch Zwang möglich. Das haben die Freisinnigen auch zu Anfang des Jahres 1882 durch den bekannten „liberalen" socialreformatorischen Antrag, der freilich im Uebrigen unausführbar war, principiell anerkannt, jetzt haben sie das aber vergessen. Wenn aber etwas, wie die Selbsthilfe unter allen Umständen vertheidigt werden soll, was nicht vertheidigt werden kann, so ist auch nicht zu verwundern, daß man dabei in die auffälligsten Widersprüche geräth. So wird die Rente als zu niedrig und die Zahl der Fälle, wo ein Arbeiter das 70. Jahr überschreitet, als sehr selten bezeichnet: und dabei vergißt man, daß auf einer solchen Grundlage zum Besten der Arbeiter jährlich 156 Millionen Mark verwandt werden sollen! Diese Ziffer widerlegt zur Genüge jene hämischen Einwendungen. Weiter wird die in Aussicht gestellte Rente im Vergleich zu der jetzt gezahlten Armenunterstützung als viel zu gering bezeichnet. Wenn dies aber wirklich der Fall wäre, dann müßte die für Armenpflege im ganzen deutschen Reich aufgebrachte Summe doch wesentlich höher sein als die in Aussicht genommenen 156 Millionen Mark, während sie doch nur 70 Millionen beträgt und hiervon nur ein Theil den Invaliden der Arbeit — der andere Theil den Wittwen und Waisen, Irrsinnigen u. s. w. — zufällt. Man sieht, auch nur ein bischen Nachdenken muß Einem die volle Haltlosigkeit der freisinnigen Hetzereien klar machen. Aber das Nachdenken selbst paßt den Freisinnigen nicht in den Kram, für sie ist die Hauptsache das systematische, wenn auch gedankenlose Hetzen.

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 35400! — ist **der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustrirt. Abonnement vierteljährlich 1 M. Probenummern gratis und franko durch die Königliche Hofbuchdruckerei **Trowitzsch und Sohn** in Frankfurt a. O.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Abutilon, eine empfehlenswerthe Zimmerpflanze (illustrirt). — Das Anlegen von Gärten (illustrirt). — Wie können wir verhindern, daß fast unsere ganze Weinernte in den Essigkübel wandert? — Zwei empfehlenswerthe amerikanische Quittensorten (illustrirt). — Wie sollen umgepfropfte Obstbäume beschnitten werden? (illustrirt). — Die Düngung. — Hasenfraß in Baumschulen und an jungen Obstbäumen zu verhüten (illustrirt). — Eine Herbstbetrachtung. — Kleinere Mittheilungen. VIII. Preisaufgabe. — Briefkasten. — Nachlese.

Kirchliche Nachrichten.

Am 2 Sonntage des Advents
predigen in der Schloßkirche:
Frühpredigt 6½ Uhr: Herr Diakonus Biehler.
Amtspredigt 9 Uhr: Herr Propst Thielmann.
(Lehrer Schubert'sche Stiftspredigt.)
Nachmittagspredigt 1½ Uhr: Herr Superintendent Ueberschär.
Beichte früh ½9 Uhr: Herr Diakonus Biehler.
Montag, den 5. Dezember, Abends 7 Uhr, Missionsstunde: Herr Diakonus Biehler.
Wochenpredigt:
Donnerstag, den 8. Dezember, früh 8½ Uhr: Herr Diakonus Biehler.
Amtswoche: Herr Diakonus Biehler.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Breslau sind der Schneider-Innung zu Oels die Lehrlingsrechte nach § 100e Nr. 3 der Reichs-Gewerbeordnung verliehen worden.

Der Innungsbezirk umfaßt die Stadt und den Kreis Oels, und dürfen daher Arbeitgeber, die der Innung nicht angehören, vom 1. Januar 1888 Lehrlinge nicht mehr annehmen.

Oels, im November 1887.

Der Vorstand.

Vorräthig bei
A. Grüneberger & Co.:

Unsere Frauen.

Ein lustiges Handbuch für Jedermann, Der lesen, lieben und lachen kann.
Herausgeg. von zwei alten Onkeln.
200 Seiten mit 224 Illustrationen und Zeichnungen. Brochirt 2 M., elegant gebunden 4 M.

Gartenhonig

ist **Georgenstraße 4** abzugeben.

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden,
Kaulbachstr. 33, I.

Für Brennereien, Destillateure 2c.:

Neueste Formulare zu
Credit-Anerkenntnissen.
Vorräthig in **A. Ludwig's** Buchdruckerei in Oels.

Vom 1. Dezember ab wohne ich

Georgenstraße 7, 1. Etage,

im Hause der Frau Räthin Naumann, gegenüber dem Rechtsanwalt Gröger.

Dr. Schüller.

Das Bureau der Königlichen Landwehr-Bezirks-Compagnie Oels befindet sich von heut ab

Ritterstraße 2, parterre,

im Hause der Frau Fuhrwerksbesitzer **Patscheck.**
Oels, den 1. Dezember 1887.

Königliche Landwehr-Bezirks-Compagnie.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Chaussee-Aufsehers für den Kreis Namslau ist **sofort** neu zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Qualifikations- und Führungsatteste bis zum 15. Dezember cr. bei uns einreichen.

Personen, welche bereits längere Zeit bei Chausseebauten thätig waren und civilversorgungsberechtigt sind, erhalten den Vorzug.

Namslau, den 30. November 1887.

Der Kreisausschuß des Kreises Namslau.
Willert.

Königlich Preußische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 177. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts unter Vorlegung der bezüglichen Loose 2. Klasse bis Donnerstag, den 8. Dezember d. J., Abends 6 Uhr, planmäßig erfolgen.

Oels. **F. Liebeskind,**
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.

Im Verlage von **A. Ludwig** in Oels erschien in neuer Auflage zum Preise von 75 Pf. und ist auch zu haben bei **Heinrich Tilgner** in Bernstadt:

Neuestes schlesisches Kochbuch,

gründliche Anleitung, alle Speisen und Backwerke auf eine feine und schmackhafte, sowie auch wohlfeile Weise zu bereiten. Ein unterweisendes und unentbehrliches Handbuch für Schlesiens Töchter und angehende Hausfrauen, auch ohne alle Vorkenntnisse sich über die Bedürfnisse luxuriös besetzter Tafeln, sowie über den einfachen Tisch bürgerlicher Haushaltungen zu belehren. Herausgegeben von einer erfahrenen schlesischen Hausfrau. Siebente vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer Uebersicht der neuen Maße und Gewichte und Vergleichung derselben mit den alten, sowie der jedesmaligen Angabe der zu verwendenden Quantitäten sowohl nach altem wie nach neuem Maaß und Gewicht.

Den geehrten Herrschaften von Hundsfeld, Oels und Umgegend empfiehlt sich zum Reinigen der Schornsteine, wie zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten

Hundsfeld. **Louis Woithe,**
geprüfter Schornsteinfegermeister.

Die Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen und zum gefälligen Besuch derselben einzuladen

Oels. C. Liebeskind.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste Annoncen-Expedition Breslau,

besorgen zu **Original-Preisen** ohne alle Nebenkosten:

Kaufs- u. Verkaufs-Anzeigen, Stellen-Gesuche, Pachtungen, Submissionen, Vacanzen-Angebote

in alle Zeitungen der Welt.

Kosten-Anschläge gratis. Bei größeren Aufträgen günstigste Concessionen.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38, Wien I, Operngasse 3.

Das große Pelzwaaren-Lager

von

Ring 38, M. Boden, Kürschnermeister, Breslau, Ring 38,

grosse Röhrseite, parterre, I. u. II. Etage,

empfiehlt:

Herren-Nerzpelze	von 40 Thlr. an	**Neueste modernste Damen-Baretts und Hüte**	von 2½ Thlr. an
Herren-Geh- u. Reisepelze	„ 25 „ „	Große Auswahl von **Damen-Pelz-Garnituren** in Zobel und Marder, Nerz-, Skunks- und Iltis-Muffen	„ 5 „ „
Comptoir-, Haus- u. Jagd-Pelzröcke	„ 10 „ „	Eisvogel-, Luchs-, Dachs- und Bären-Muffen	„ 5 „ „
Herren-Schlafpelze	„ 12 „ „	Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen	„ 2½ „ „
Livree-Pelze für Kutscher und Diener	„ 15 „ „	Feh-, Bisam-, imt. Skunks- und Genotten-Muffen	„ 2 „ „
Elegante Damenpelzmäntel	„ 16⅔ „ „	**Jagd-Muffen**	„ 1½ „ „
Theater-, Ball- und Concert-Radmäntel für Damen in verschiedenen Farben und Mustern	„ 10 „ „	**Kinder-Garnituren**	„ 1 „ „
Damen-Pelz-Jacken	„ 6 „ „	**Pelz-Teppiche**	„ 2½ „ „
Fußsäcke	„ 1½ „ „		

Schlittendecken und verschiedene **Pelzmützen. Damen-Geh-** und **Reise-Pelz-Mäntel.** Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren-** und **Damen-Pelzbezugstoffe,** sowie fertiger **Pelzbezüge** zum Verkauf. **Umarbeitungen** und **Moernisirungen aller Pelz-Gegenstände,** wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner **eigenen** Werkstatt am **billigsten** und **reellsten** ausgeführt. **Auswahl-Sendungen** gegen Aufgabe von Referenzen oder gegen Posinachnahme **bereitwilligst.** Bei Bestellungen von Herren-Pelzen bitte als Maß die Rückenbreite und Aermellänge, bei Damen-Pelzen eine Kleidertaille beizufügen, wo ich alsdann die **Garantie** für **gut passend** übernehme. **Ausführlichen, illustrirten Katalog,** sowie **Stoffproben** versende ich **gratis** und **franco.**

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Ring 38, M. Boden, Kürschnermeister, Breslau, Ring 38.

Marktpreis der Stadt Breslau

vom 30. November 1887.

Weizen, weißer	16	40	16	—	15	—
„ gelber	16	20	15	50	14	90
Roggen	11	80	11	20	10	40
Gerste	13	50	11	50	9	—
Hafer	10	—	9	50	8	80
Erbsen	15	—	14	—	10	50

Spiritus per 100 Liter (excl. 50 Mark Verbrauchsabgabe) 46,50 Mark.

Mehl, 100 Kilogramm, Weizen fein 23,50—24,00 M., Roggen-Hausbacken 18,75—19,50 M., Roggen-Futtermehl 7,50—8,20 M., Weizenkleie 7,50—8,00 M.

Marktpreis der Stadt Oels

vom 26. November 1887.

Weizen, weiß	16	20	16	10	15	80
„ gelb	16	—	15	80	15	50
Roggen	11	70	11	50	11	20
Gerste	12	—	11	—	9	—
Hafer	10	—	9	60	9	20
Kartoffeln	2	—	1	80	1	50
Heu	2	—	1	80	1	50
Stroh	20	—	18	—	16	—